

„Gebäude der Zukunft sieht aus wie ein Zelt“

RÜLZHEIM: Umweltpreis „Goldener Baum“ an den Solarexperten Manfred Norbert Fisch verliehen

„Das Haus muss künftig zum Kraftwerk werden“, sagte Professor Dr. Ing. Manfred Norbert Fisch (Stuttgart), der für seine Pioniertätigkeit beim solaren Bauen am Samstag von der Stiftung für Ökologie und Demokratie im Kommunikationszentrum der VR Bank Südpfalz mit dem Umweltpreis „Goldener Baum“ ausgezeichnet wurde. Gleichzeitig feierte die EnergieAgentur Speyer-Neustadt/Südpfalz 10jähriges Bestehen.

Fisch, Jahrgang 1951, leitete 1984 bis 1996 die Abteilung „Rationelle Energienutzung und Solartechnik“ an der Uni Stuttgart, 1996 gründete er das Steinbeis Transferzentrum Energie-, Gebäude- und Solartechnik (Stuttgart) und übernahm dessen Leitung, 1996 wurde er Direktor und Lehrstuhlinhaber am Institut für Gebäude- und Solartechnik an der TU Braunschweig, Fachbereich Architek-

tur. Im Jahr 2001 gründete er das Planungsbüro EGS-Plan Ingenieurgesellschaft für Energie-, Gebäude- und Solartechnik.

„Hier paaren sich wissenschaftliches Know-how zur Energiewende und unternehmerisches Handeln. Er ist Theoretiker und Praktiker zugleich, vor allem aber ist er ein echter

Fisch favorisiert das Aktivhaus Plus, das mehr Energie erzeugt als es verbraucht.

Macher.“ So charakterisierte der Vorsitzende der Stiftung für Ökologie und Demokratie, Hans-Joachim Ritter den Preisträger. Aufgrund seiner Forschungsarbeiten wurde Fisch unter anderem 2008 mit dem Deutschen Solarpreis ausgezeichnet. 2012 erschien sein Buch „Energieplus Gebäude und Quartiere als erneuerbare Energiequellen“, das ihn als Pfadfin-

der bei der Realisierung solarer Quartierskonzepte ausweise.

Fisch sprach sich für ein Aktivhaus Plus aus, das mehr Energie erzeuge, als es selbst verbrauche. Bereits heute könne man 30 Prozent Energie einsparen, wenn man die Gebäude „nur optimal betriebe“. Die Gebäude der Zukunft müssten aussehen wie ein Zelt, „denn die Sonne kommt immer von oben, nie von der Seite“. Energieeinsparung werde nicht nur durch Dämmen erzielt, vielmehr müsse eine Optimierung zwischen Reduzieren und Erzeugen von erneuerbarer Energie gefunden werden.

Strom sei der Energieträger der Zukunft. Künftig würden zwei Drittel des Stroms für den Betrieb eines Hauses gebraucht und nur ein Drittel für die Heizung, daher sei es auch sinnvoll, Holz zum Erzeugen von Strom zu verbrennen und nicht zum Heizen. Man müsse Anreize zum Strom sparen geben. (rud)



Pionier der Solarenergie: Manfred Norbert Fisch (links) erhielt den „Goldenen Baum“ aus der Hand von Hans Joachim Ritter. FOTO: VAN

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'



Quelle:
 Verlag: DIE RHEINPFALZ
 Publikation: Pfälzer Tageblatt - Ausgabe Rheinschiene
 Ausgabe: Nr.59
 Datum: Montag, den 11. März 2013
 Seite: Nr.25
 Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper